



GEMEINDE
Obfelden

Gemeindebulletin

Sommerausgabe 2024



In dieser Ausgabe unter anderem:

- **Portrait offene Kinder- und Jugendarbeit O2JUGEND**
- **Statistischer Einblick zu Primarschule und Oberstufe**
- **Schlingpflanze gefährdet unseren Wald**
- **Wir bilden junge Berufslernende aus**

Ihre Ansprechpersonen



**Gemeindepäsident
Hochbau / Immobilien**
Stephan Hinnners
stephan.hinnners@obfelden.ch



Finanzen / Kultur
Christoph Kobel
christoph.kobel@obfelden.ch



Soziales / Jugend
Simon Böhlen
simon.boehlen@obfelden.ch



Tiefbau / Alter
Diana Caruso
diana.caruso@obfelden.ch



Schule / Bildung
Markus Gysel
markus.gysel@obfelden.ch



Umwelt / Verkehr
Peter Weiss
peter.weiss@obfelden.ch



Gesundheit / Sicherheit
Vakant. a.i: Christoph Kobel
christoph.kobel@obfelden.ch



Gemeindeschreiberin
Michelle Meier
michelle.meier@obfelden.ch

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort des Gemeindepräsidenten | 5 |
| Hochbau / Immobilien | |
| Sanierung Hallenbad Schlossächer schreitet voran | 6 |
| Postareal: Fertigstellung des Begegnungsplatzes steht kurz bevor | 7 |
| Soziales / Jugend | |
| «Unsere Arbeit bietet enormes Potenzial» | 8 |
| Wünsche und Anregungen der jungen Bevölkerung eingeholt | 10 |
| Asylsituation: Zivilschutzanlage muss aktuell nicht erneut genutzt werden | 11 |
| Tiefbau / Alter | |
| Strassenbauarbeiten gehen voran | 12 |
| Schule / Bildung | |
| Fast 800 Kinder und Jugendliche an unseren Kindergärten und Schulen | 13 |
| Umwelt / Verkehr | |
| «Henrys Geissblatt»: Schlingpflanze gefährdet den Wald | 14 |
| Unter der Dusche Energie und Geld sparen | 15 |
| Gesundheit / Sicherheit | |
| Ausblick Ersatzwahl eines Gemeinderats vom 24. November 2024 | 16 |
| Aus dem Gemeindehaus | |
| Wir bilden junge Berufslernende aus | 17 |
| Kurznews aus dem Gemeindehaus | 18 |
| Resultate Gemeindeversammlung vom Mai 2024 | 21 |

Vorwort

Liebe Obfelderinnen und Obfelder

Obwohl die Sonnenstrahlen am Morgen nicht mehr ganz so früh unsere Gärten und unser Dorf erwecken und sie abends immer etwas früher hinter dem Lindenberg verschwinden, so haben wir doch einen prächtigen Spätsommer erlebt. Nicht nur das, auch der Sommer selbst hat sich nach seinem «pflotschnassen» Start von seiner besten Seite gezeigt.

Welche Momente und Augenblicke bleiben Ihnen von Ihrem persönlichen Sommer in Erinnerung? Ein Sonnenaufgang am Morgen früh am Strand, wenn alles rundherum noch ganz still ist? Eine schöne Feier mit Freunden? Oder haben Sie gar einen persönlichen Meilenstein erreicht? Als Gemeindepräsident habe ich den Sommer in unserem Dorf als überaus aktiv und abwechslungsreich erlebt. Beachvolleyballturnier, OpenAir Kino, Bundesfeier, Fussball-Grümpi, Konzerte, Schnällst Obfelder und vieles mehr. Überall kam man zusammen und verbrachte eine gute Zeit miteinander. Es macht mich stolz, dass Obfelden ein so aktives Gemeindeleben hat, mit vielen motivierten Gruppen und Vereinen – danke an alle, die das möglich machen.

Unsere Gemeinde bewies auch im Sommer 2024, wie aktiv und abwechslungsreich unser Dorfleben ist.

Der Sommer 2024 mit seinen zwei «Wettergesichtern» kann in gewissem Sinne auch metaphorisch interpretiert werden. Manchmal ist der Beginn einer Arbeit, eines Projekts oder eines Vorhabens harzig und schleppend. Es kommt nicht so richtig in die Gänge, man erlebt Rückschläge und stellt vieles in Frage. Am Ende aber kommt zusammen, was zusammengehört und man erreicht ein schönes Resultat.

Zwischendurch ist also von uns auch Durchhaltenwillen und Moral gefragt – Eigenschaften die im beruflichen Alltag, bei privaten Vorhaben und auch bei ehrenamtlichen Engagements unverzichtbar sind.

Der Gemeinderat nutzte die Sommerferienzeit für eine kurze Verschnaufpause, um neue Energie zu fassen für aktuelle und bevorstehende Projekte. Stillstand war aber nicht angesagt, wie Sie auch in diesem Bulletin erkennen. Ein Auszug:

- In der Gemeindeverwaltung haben wir Büros und Bereiche neu organisiert, um Synergien zu schaffen.
- Die Sanierung des Hallenbads und der Neubau unserer Strassen schreitet stetig voran.
- Im Bildungsbereich bereitete man sich auf Schuljahresstart mit hunderten Kindern und Jugendlichen vor.

Ich wünsche Ihnen spannende Momente mit dieser Lektüre.

Gemeindepräsident
Stephan Hinners



Sanierung Hallenbad Schlossächer schreitet voran

Seit Anfang Jahr wird das Hallenbad saniert. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, aktuell werden Lüftung, Sanitär, Heizung und Elektro installiert.

Das 1975 eröffnete Hallenbad Schlossächer hat – trotz regulärem Unterhalt und nach vielen Jahrzehnten der Nutzung – eine komplette Sanierung nötig. Unter anderem haben sich die Vorgaben betreffend Erdbbensicherheit seit der Eröffnung des Hallenbads stark verändert. Diesen Anforderungen wurde das alte Hallenbad nicht mehr gerecht. Seit Januar laufen deshalb die Bauarbeiten (siehe auch Bulletin von diesem Frühling). An der Sanierung sind insgesamt rund 25 Betriebe beteiligt. Neben Spezialisten für Hallenbäder konnten auch Betriebe aus der Region für die Arbeiten berücksichtigt werden.

Rohbauarbeiten sind abgeschlossen

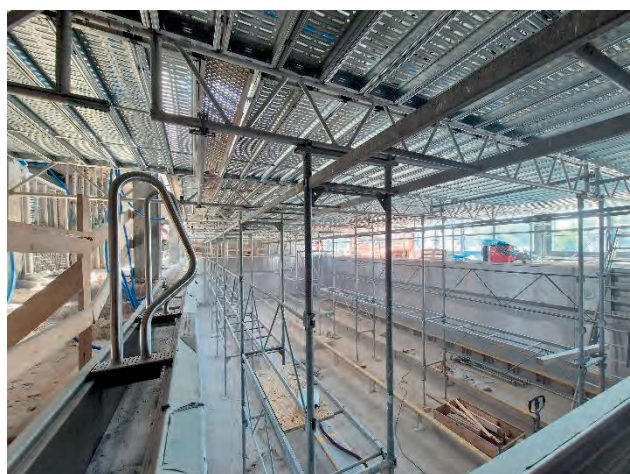
Als erstes stand die Schadstoffbehandlung an. Anschliessend wurde das Gebäude komplett entkernt und das alte Becken und sämtliche Installationen wurden zurückgebaut. Bis zu den Sommerferien fokussierten sich die Arbeiten auf die Statik. Die Eingriffe in die Trag- und Aussteifungsstruktur des Beckens welches jetzt neu aus Edelstahl besteht, haben dem Bauingenieur jedoch etwas Probleme bereitet und die Lösungsfindung hat viel mehr Zeit als geplant beansprucht.

Gegenüber dem vorgesehenen Zeitplan sind die Arbeiten daher aktuell in Verzug.

Trotzdem konnten vor einigen Wochen die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Zudem wurden die Seitenwände des Edelstahlbeckens angebracht. Jetzt werden die Installationen für Lüftung, sanitäre Anlagen, Heizung und Elektro vorgenommen. Auch an der Deckenverkleidung wird gearbeitet. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, kann das dafür notwendige Gerüst abgebaut und mit den Arbeiten am neuen Boden begonnen werden.

Weitere Abschlussarbeiten wie die Malerarbeiten, die Installation der gesamten Innenausstattung in den Garderoben, Duschen und Toiletten stehen noch bevor. Das aktualisierte Bauprogramm weist gegenüber der ursprünglichen Planung einen Verzug von vier bis sechs Wochen aus. Die Gemeinde informiert zur gegebenen Zeit über den definitiven Eröffnungstermin.

Sie finden weitere Bilder und ein kurzes Video der aktuellen Baustelle auf unserer Webseite:
www.obfelden.ch



*Aktuell erfolgen Arbeiten an der Deckenverkleidung und diverse Installationen werden vorgenommen.
Fotos: zVg.*

Postareal: Fertigstellung des Begegnungsplatzes steht kurz bevor

Nach der Fertigstellung der ersten Gebäude geht auch die Gestaltung des Begegnungsplatzes Schritt für Schritt voran. Ende September sollten die Bauarbeiten hierfür abgeschlossen sein, die Pflanzarbeiten der schattenspendenden Bäume erfolgt in den Herbstferien.

Der von der Bevölkerung gewünschte Platz im Zentrum des Postareals liegt vollumfänglich auf dem Baufeld A und ist im Besitz der Leuthard Immobilien. Der Erschliessungsvertrag zwischen allen Beteiligten Parteien des Postareals sieht eine gemeinsame und öffentliche Nutzung des Platzes vor. Um dem Standort und den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden, hat die Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember einen Zusatzkredit von CHF 250'000 gesprochen.

Kleine Einweihungsfeier am 26. Oktober 2024

Der neue Begegnungsplatz ist nun bald fertig. Es wird mit einer Natursteinpflasterung, Bäumen und einem kleinen Wasserspiel sehr einladend wirken und vielen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden. Die Vorbereitungsarbeiten für eine Einweihungsfeier resp. Eröffnung des Platzes mit Übergabe an die

Bevölkerung laufen. Aktuell sehen wir vor, den Begegnungsplatz am Samstag, 26. Oktober 2024 mit einer kleinen Feier einzuweihen. Details zum Programm geben wir zur gegebenen Zeit über die gängigen Kanäle bekannt.

Planung für die zukünftige Nutzung gestartet

Für die gemeindeeigenen Baufelder auf dem Postareal wurde zwischenzeitlich mit der Planung begonnen. Mit Einbezug einer Arbeitsgruppe aus der Bevölkerung wird aktuell ein Pflichtenheft für die zukünftige Nutzung erstellt, welches als Grundlage für weitere Planungsschritte dient. Auf den vier Baufeldern sollen zeitgemässe, nachhaltige und raumflexible Bauten erstellt werden, welche verschiedenen Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe, öffentlich zugängliche Begegnungsräume und Begegnungsflächen ermöglichen. Parallel zur Planung finden Abklärungen zur Finanzierung und einem möglichen Angebot von verschiedenen Servicedienstleistungen für Wohnen im Alter statt.

Wir haben auf dem Postareal optimale Rahmenbedingungen, um für die Bevölkerung von Obfelden, generationenübergreifenden Wohnraum in der Kombination mit Gewerbe- und Dienstleistungsflächen zu realisieren.



Der Begegnungsplatz auf dem Postareal wird demnächst fertiggestellt und eingeweiht. Details folgen. Foto: zVg.

«Unsere Arbeit bietet enormes Potenzial»

Seit 2009 gibt es die offene Kinder- und Jugendarbeit O2JUGEND, zuständig für die beiden Gemeinden Obfelden und Ottenbach. Im Gespräch erläutert Saskia Wendel, Leiterin von O2JUGEND, wieso Jugendarbeit sinnvoll und wichtig ist, wie viele Jugendliche den Jugendtreff nutzen und was aktuelle Bedürfnisse der Jugendlichen sind.

Saskia Wendel, für einige Obfelderinnen und Obfelder ist Jugendarbeit eher unbekannt. Wie gross ist dein Team und was ist der Kern eurer Arbeit?

Saskia Wendel: «Wir sind aktuell ein Team aus vier festangestellten Personen und einer Person im Stundenlohn. Unsere Hauptaufgaben gliedern sich in vier Schwerpunkte: Freizeitgestaltung, Bildung, Information & Beratung sowie Partizipation & Mitbestimmung.»

Wie sieht eure Arbeit konkret aus?

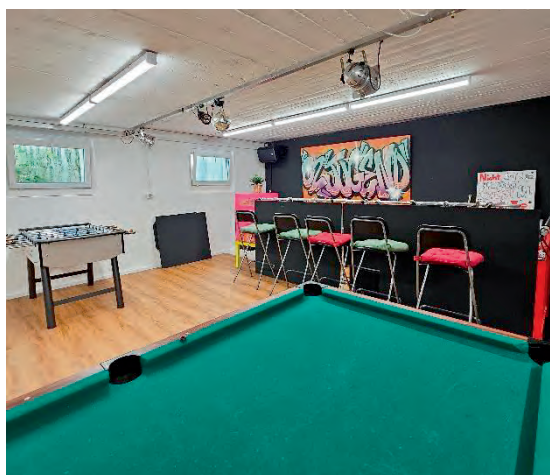
«Wir organisieren zum Beispiel Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, wie Sport, Kultur, Ausflüge und Projekte. Im Sommer haben wir zum Beispiel das OpenAir Kino durchgeführt. Wir versuchen auch auf individuelle Stärken, Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen einzugehen, die wir im persönlichen Gespräch erkennen. Ebenso bieten wir Unterstützung bei persönlichen, schulischen oder familiären Problemen durch Beratung und Coaching an und zu guter Letzt versuchen wir durch Partizi-

pation und Mitbestimmung die aktive Beteiligung der Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Hier haben wir gemeinsam mit der Gemeinde jüngst den Mitwirkungsanlass durchgeführt.»

Kannst du uns typische Facetten deines Alltags schildern?

«In der Jugendarbeit ist kaum ein Tag gleich, die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Zum einen haben wir die regulären Angebote: Dreimal pro Woche gibt es den Treff für Jugendliche ab der Oberstufe und einmal pro Woche den Treff für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe der beiden Gemeinden Obfelden und Ottenbach. Dann gibt es – neben den Events und Angeboten die wir organisieren – auch noch die aufsuchende Jugendarbeit. Dabei gehen wir aktiv zu «Hotspots» in beiden Gemeinden, bei denen sich Jugendliche oft aufhalten und suchen das Gespräch.

Eine typische Facette kann also beispielsweise sein, dass wir mit den Jugendlichen über Monate partizipativ ein Sportprojekt planen, organisieren und durchführen oder, dass die Jugendlichen über den Mittag bei uns im Büro erscheinen und uns über ihr Befinden berichten oder den neusten Klatsch und Tratsch erzählen möchten – einfach, weil sie mit uns unkompliziert reden können. Auch kommt es vor, dass wir Präventionsworkshops an der Sekundarschule durchführen dürfen und den Jugendlichen zum Beispiel Zivilcourage näherbringen.»



Einladend und aufgeräumt – so präsentiert sich das Open House (Jugendtreff) für die Kinder und Jugendlichen. Fotos: zVg.

Wofür dient der Jugendtreff/das Open House in Obfelden?

«Das Open House ist ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus Obfelden und Ottenbach. Hier bieten wir einen freiwilligen und niederschweligen Raum, in dem kein Konsumzwang besteht wie in Bars oder Restaurants und den alle selbst gestalten und einrichten können. Um den unterschiedlichen Altersgruppen gerecht zu werden, bieten wir separate Treffangebote für die 4. bis 6. Klasse sowie für die oberen Klassen der Sekundarstufe an. Der Treff soll ein Ort des Wohlfühlens sein, an dem die Jugendlichen nicht verpflichtet sind, irgendetwas zu müssen. Während wir auf einen respektvollen Umgang miteinander bestehen, haben wir die Regeln bewusst einfach gehalten. Null-Toleranz gilt gegenüber Alkohol- und Drogenkonsum sowie gegen physische und psychische Gewalt.»

Nutzen die Kinder und Jugendliche den Treff intensiv?

«In der Regel besuchen zwischen 30 und 50 Kinder und Jugendliche den Treff, wobei viele von ihnen regelmässig kommen. Dies ermöglicht uns eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und die Jugendlichen bei aktuellen Themen zu begleiten. Die Arbeit hier bietet enormes Potenzial, besonders in ländlicheren Gemeinden wie Obfelden und Ottenbach. Die Jugendlichen besuchen den Treff aus verschiedensten Gründen. Unser Betreiberteam, bestehend aus Jugendlichen, leitet den Treffkiosk und übernimmt verschiedene Aufgaben. Einige kommen um Freunde zu treffen, Billard

zu spielen, Musik zu hören oder das Tonstudio zu nutzen. Andere schätzen die Anwesenheit von Erwachsenen, die einfach zuhören, für sie da sind und keine Erwartungen an sie haben. Wiederum andere benötigen Unterstützung bei Bewerbungen oder haben den Wunsch, gemeinsam zu kochen.»

Welche Leitlinien gibt die Gemeinde vor, wo habt ihr Freiheiten?

«Die Gemeinden beauftragen uns, die offene Kinder- und Jugendarbeit gemäss den entsprechenden Standards durchzuführen und die Ergebnisse statistisch zu erfassen. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben des DOJ (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit). Die Stellenprozente und das Budget werden von den Gemeinden Obfelden und Ottenbach genehmigt. Wir haben grundsätzlich die Freiheit, die verschiedenen Tätigkeitsbereiche nach Bedarf und aktueller Notwendigkeit zu gewichten. Je nach Situation kann es erforderlich sein, dass wir verstärkt aufsuchende Jugendarbeit leisten oder die Treffpunkte in den Fokus rücken.»

Wo siehst du Bedürfnisse der Jugendlichen im Dorf, die angegangen werden könnten?

«Ein zentrales Bedürfnis von Jugendlichen ist es, gesehen und verstanden zu werden. Es ist für sie wichtig, dass wir uns bewusst machen, dass alle Erwachsenen einst selbst Jugendliche waren und somit ein gewisses Verständnis für ihre Anliegen und Herausforderungen entwickeln sollten. In Obfelden jedoch empfinden viele Jugendliche den öffentlichen Raum als wenig einladend; sie fühlen sich oft ausgegrenzt und unerwünscht. Zudem fehlen neben dem O2JUGEND Freizeitangebote und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme innerhalb der Gemeinde. Auch junge Erwachsene wünschen sich ein lebendigeres Dorfleben, das durch Dorffeste, Bars, Restaurants und weitere Freizeitmöglichkeiten bereichert wird.»



gesehen und unerwünscht. Zudem fehlen neben dem O2JUGEND Freizeitangebote und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme innerhalb der Gemeinde. Auch junge Erwachsene wünschen sich ein lebendigeres Dorfleben, das durch Dorffeste, Bars, Restaurants und weitere Freizeitmöglichkeiten bereichert wird.»

Saskia Wendel, Leiterin von O2-JUGEND (2. v.r.), mit ihrem Team. Hier am Zuebringerfäscht 2023. Foto: zVg.

Wünsche und Anregungen der jungen Bevölkerung eingeholt

Der zweite Mitwirkungsanlass der Gemeinde Obfelden resultierte in einem bunten Strauss an Ideen und Vorschlägen.

Anfang Juni fand in Obfelden der zweite Mitwirkungsanlass statt, der von der Gemeinde Obfelden in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Team von O2JUGEND durchgeführt wurde. Dem voraus ging eine umfangreiche Umfrage, an welcher Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teilnehmen durften. Für die Kleinsten wurde die Umfrage stellvertretend durch oder mit Unterstützung der Eltern ausgefüllt. Insgesamt gingen über 400 Rückmeldungen ein, die eine Vielzahl spannender Ideen, Anregungen und Wünsche enthielten.

Der Mitwirkungsanlass bietet eine Plattform für den direkten Austausch zwischen den Vertretenden der Gemeinde und der Schulen sowie allen Kindern, deren Eltern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Obfelden. Ziel ist es, Ideen und Meinungen zu sammeln und darüber zu diskutieren, wobei die aktive Einbindung in die Entwicklung von Obfelden im Mittelpunkt steht.

Am diesjährigen Anlass teilten sich die Teilnehmenden nach einer kurzen Begrüssung durch Gemeinderat Simon Böhlen, Vorstand Soziales und Jugend, in kleinere Gruppen auf,



um sich an den verschiedenen Thementischen mit Ideen und Meinungen einzubringen. Neben Themen zur Verkehrssituation, Begegnungsorten, Spielplätzen und Betreuungsangeboten wurde zusätzlich ein neutraler «Joker-Tisch» angeboten, um weitere Ideen und Anregungen einbringen zu können. Wie bereits in der Vergangenheit konnten auch dieses Jahr viele spannende Ideen gesammelt werden. Dies reicht von kleinen Dingen wie der besseren Ausstattung im Mittagszimmer der Oberstufe über ein Halteverbot für Eltern-taxis bis hin zur Schaffung von öffentlichen Grillplätzen oder dem Wunsch nach der erneuten Durchführung des Open-Air-Kinos.

Alle Beiträge werden durch die Gemeinde gesammelt und gezielt geprüft. In einem Aktionsplan werden das weitere Vorgehen und die konkreten Schritte zur Umsetzung der ausgewählten Ideen festgehalten.

«Ich bin begeistert von den vielen Vorschlägen unserer jungen Bevölkerung. Der Mitwirkungsanlass ist eine gute Gelegenheit, den Puls zu fühlen und neue Ideen aufzugreifen».

Gemeinderat Simon Böhlen.

Nach rund zwei Stunden konnten die Teilnehmenden und Organisatoren den Anlass mit einem Apéro und persönlichen Gesprächen ausklingen lassen. Die Gemeinde wird den Mitwirkungsanlass künftig jährlich sowie die vorgängige Umfrage alle zwei Jahre durchführen. Die Gemeinde Obfelden bedankt sich bei allen Teilnehmenden der Umfrage und allen, die an dem Mitwirkungsanlass ihre wertvollen Ideen und Anregungen eingebracht haben.

Am Mitwirkungsanlass konnten die Teilnehmenden an verschiedenen Thementischen ihre Ideen und Meinungen einbringen. Foto: zVg.

Asylsituation: Zivilschutzanlage muss aktuell nicht erneut genutzt werden

Anfang Juli musste die Gemeinde Obfelden aufgrund kantonaler Vorgaben weitere 18 asylsuchende Personen aufnehmen. Total sind es seither 94 Personen. Aktuell können alle Personen ausserhalb der Zivilschutzanlage untergebracht werden.

Seit 2020 hat der Kanton Zürich die Quote der aufzunehmenden Asylsuchenden für die Gemeinden schrittweise erhöht. Von damals 0.5% der Einwohnerinnen und Einwohner sind es seit Juli diesen Jahres 1.6%. Seither muss die Gemeinde Obfelden weitere 18 Personen – jetzt total 94 Personen – unterbringen können. Unter den untergebrachten Personen sind sowohl Familien wie auch Einzelpersonen. Aktuell sind rund 35% der Asylsuchenden weiblich, 65% männlich.

Da der Wohnungsmarkt nur einen sehr niedrigen Leerwohnungsbestand aufweist, ist es für viele Gemeinden schwierig, ausreichend Unterbringungsplätze zur Verfügung stellen zu können. Auch für die Gemeinde Obfelden ist das eine Herausforderung, da auch in unserer Gemeinde nur wenig in Frage kommende Objekte vorhanden sind.

Erfreulich jedoch: Auch mit der letzten Quotenerhöhung durch den Kanton können wir

aktuell alle Personen ausserhalb der Zivilschutzanlage Brunnmatt unterbringen.

Die Zivilschutzanlage musste letztes Jahr kurzfristig genutzt werden, um die damalige Quotenerhöhung abfedern zu können. So konnte sich die Gemeinde Zeit verschaffen, den benötigten Wohnraum zu finden. Bei der letzten Erhöhung im Juli war nun von Beginn an genug Wohnraum vorhanden. Einzig die Offizierszimmer werden weiterhin genutzt.

«Auch mit der letzten Quotenerhöhung können wir aktuell alle Personen ausserhalb der Zivilschutzanlage Brunnmatt unterbringen».

Dennoch müssen wir uns bewusst sein, dass einige der Plätze sich zu einem gewissen Anteil in temporären Lösungen befinden, sprich in Gebäuden, welche lediglich zur Zwischennutzung zur Verfügung stehen, bis diese abgerissen und neu gebaut werden. Daher sind wir nach wie vor daran, permanente Plätze/Liegenschaften zu suchen.



*Die Zivilschutzanlage in der Brunnmatt muss aktuell nicht erneut für die Unterbringung von Asylsuchenden genutzt werden.
Foto: zVg.*

Strassenbauarbeiten gehen voran

Nach der Eröffnung des Autobahnzubringers schreiten die Arbeiten an den weiteren Strassenprojekten zügig voran.

Seit Anfang Juli sind die Bauarbeiten im obersten Abschnitt der Dorfstrasse beendet. Neu gibt es beidseitig ein Trottoir. Bergauf ist dieses ein kombinierter Rad-/Gehweg. Wer also mit dem Velo nach Affoltern fährt, kann rechts auf dem Trottoir abgetrennt vom motorisierten Verkehr sicher bergauf fahren. Auch die beiden Bushaltestellen an der Hölibachstrasse wurden fertig gestellt und mit einem behindertengerechten Einstieg versehen. Für dieses Projekt war der Kanton Zürich zuständig.

Ottenbacherstrasse: Arbeiten im Zeitplan

Auch die Bauarbeiten an der Ottenbacherstrasse stehen unter der Federführung des Kantons und schreiten planmässig voran. Im Rahmen dieses Projekts werden die Fahrbahn, die Trottoirs, die Randabschlüsse sowie die Entwässerungsleitungen und die Strassenbeleuchtung umfassend erneuert. Bereits verschwunden ist die Unterführung bei der Schulanlage Schlossächer. Neu gelangt man zur Schulanlage ohne künstlichen Tunnel. Die weiteren Arbeiten an der Ottenbacherstrasse erfolgen wie bisher in Etappen.

Beinahe abgeschlossen sind die Arbeiten an der Ottenbacherstrasse dorfauswärts. Hier gibt es im Grünstreifen zwischen Radweg und Strasse neu eine Baumallee. Des Weiteren

wurde ein neuer Schulweg eingerichtet, der durch eine Fussgängerschutzinsel einen sicheren Zugang zum Schulhaus Schlossächer ermöglicht.

Die Sanierungsarbeiten an der gesamten Ottenbacherstrasse sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Im Sommer 2025 wird dann der Deckbelag eingebaut. Hierfür wird eine Vollsperrung der gesamten Ottenbacherstrasse nötig sein.

Ausblick weitere Arbeiten

Der Kanton Zürich ist zuständig für die Neugestaltung der Kreuzung Toussen mit Lichtsignalanlage. Hierzu gab es zwei Einsprachen gemäss Strassengesetz §16 und §17. Aktuell finden Einigungsverhandlungen statt. Sind diese abgeschlossen können die Arbeiten starten.

Projekt ODO: Nachdem die Bevölkerung Anfang Mai dem Verpflichtungskredit zum Projekt Ortsdurchfahrt Obfelden zugestimmt hat, laufen seither im Hintergrund die weiteren Projektierungsarbeiten. Der Gemeinderat informiert zur gegebenen Zeit über die weiteren Schritte und den voraussichtlichen Baubeginn.



Der künstliche Tunnel zum Schulhaus Schlossächer ist aufgehoben. Und die Dorfstrasse ab Alte Landstrasse präsentiert sich bereits in neuem Gewand. Fotos: zVg.

Fast 800 Kinder und Jugendliche an unseren Kindergärten und Schulen

Mitte August ist das neue Schuljahr gestartet. Ein statistischer Einblick mit einigen Zahlen.

Zur obligatorischen Volksschule zählen Kindergarten, Primarschule und Oberstufe. Für viele Kinder und Jugendliche ging es nach den Sommerferien zum ersten Mal in den Chindsgi, die erste Primarschulklasse oder in die erste Oberstufenklasse, andere zählen schon zu den «alten Hasen».

Etwas weniger Eintritte als im Vorjahr im Kindergarten

In Obfelden gibt es die Kindergärten Bächler, Räsch, Schlossächer und den Waldkindergarten. Insgesamt besuchen im aktuellen Schuljahr 141 Kinder eine Kindergartenklasse, wobei 61 Kinder neu eingetreten sind (Vorjahr: 81 Neueintritte).

Auch Primarschule mit leicht weniger Eintritten

Auch in der Primarschule sind mit 71 Kindern leicht weniger Eintritte als im Vorjahr zu verzeichnen (Vorjahr: 81). Schwankungen bei den Eintritten sind nicht neu und der leichte Rückgang dieses Jahr beeinflusst die generelle Wachstumsprognose von jährlich 1% über einen mehrjährigen Zeitraum kaum. Insgesamt werden 577 Kinder in der Primarschule und in den Kindergärten in Obfelden beschult. Zusätzlich ist die Primarschule administrativ und finanziell für weitere 26 Kinder zuständig, welche extern unterrichtet werden.

Oberstufe: Leicht mehr Eintritte als im Vorjahr

In Obfelden besuchen bekanntlich nicht nur Jugendliche aus unserer Gemeinde die Oberstufe, sondern auch diejenigen von Ottenbach. Alle am Standort Chilenfeld. Die Oberstufe verzeichnete auf das neue Schuljahr hin 81 neue Eintritte (Vorjahr: 79). Insgesamt besuchen aktuell 220 Jugendliche eine Klasse der Oberstufe, wobei 158 Jugendliche aus Obfelden und 62 aus Ottenbach stammen.

Die Zahlen im Überblick

| | Eintritte | Total |
|------------------|-----------|------------|
| KiGa | 61 | 141 |
| Primar | 71 | 436 |
| Oberstufe | 81 | 220 |
| | | 797 |

Insgesamt besuchen 797 Kinder und Jugendliche den Kindergarten, die Primarschule oder die Oberstufe in Obfelden.

Und wie sieht es mit den Lehrpersonen aus?

Auf Primarstufe werden die Kinder von aktuell 66 Lehrpersonen unterrichtet (entspricht 34.2 Vollzeitstellen). Nicht mitgezählt sind dabei weitere Mitarbeitende zum Beispiel im Bereich Logopädie, Schulsozialarbeit oder auch Klassenassistenten. In der Oberstufe sind aktuell 27 Lehrerinnen und Lehrer tätig (entspricht 17.3 Vollzeitstellen). Somit sind an den Obfelder Schulen aktuell insgesamt 93 Lehrpersonen engagiert.



Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe besuchen alle die Schulanlage Chilenfeld und werden unter anderem im vor wenigen Jahren eingeweihten Neubau unterrichtet. Foto: zVg.

«Henrys Geissblatt»: Schlingpflanze gefährdet den Wald

Fast wie im Dschungel sieht es aus, wenn die invasive Pflanzenart «Henrys Geissblatt» den Wald erobert. Im Garten für das Überdecken von Fassaden und Lärmschutzwänden geschätzt, ist die Pflanze im Wald ein Problem. Durch das dichte immergrüne Blattwerk kommen keine anderen Arten auf. Dadurch wird die Naturverjüngung im Wald beeinträchtigt.

Fassaden, Torbögen oder Lärmschutzwände werden oft mit der aus China stammenden Kletterpflanze Henrys Geissblatt begrünt. Als Schlingpflanze kann sie sich an Bäumen, Pfosten oder anderen Rankhilfen weit nach oben winden. Genau diese Eigenschaft stellt im Wald ein Problem dar: Mit der Zeit bedeckt Henrys Geissblatt mit seinem dichten, immergrünen Blattwerk den Boden vollständig und erstickt so alle anderen Arten. Es wickelt sich an den Bäumen hoch und zieht mit seinem Gewicht junge Bäume nach unten. Ohne Gegenmassnahmen entsteht ein mehrschichtiger, undurchdringlicher Pflanzenteppich. Im Wald ist dadurch die Naturverjüngung besonders gefährdet.

Vom Garten in den Wald

Die Ausbreitung aus den Gärten in den Wald erfolgt meist über Beeren. Vögel fressen sie und tragen die Samen in den Wald. Dort keimt das Geissblatt auch im dunklen Unterholz und kann sich etablieren. Die Pflanze kann sich auch über kriechende Triebe ausbreiten, da diese überall neue Wurzeln bilden. Die



Bekämpfung ist sehr aufwendig und dauert meist mehrere Jahre. Am besten ist es, die Pflanze sorgfältig auszureissen. Wird nicht sorgfältig genug gearbeitet, kann die invasive Art auch aus kleinen Wurzelstücken wieder austreiben.

Helfen Sie mit bei der Bekämpfung

So können Sie helfen: Als Sofortmassnahme aufsteigende Triebe vor der Beerenbildung abschneiden, so bilden diese keine Beeren mehr. Danach möglichst viel Wurzelwerk ausgraben und entfernen. Das Schnittgut muss in einer KVA oder in einer professionellen Kompostier- oder Vergäranlage entsorgt werden, da unsauber kompostierte Triebabschnitte wurzeln und sich mit der kompostierten Erde wieder ausbreiten können. Um alle Pflanzenteile sicher zu vernichten, können diese auch über den Kehrichtsack der Kehrichtverbrennung zugeführt werden. In privaten Gärten sollte man Henrys Geissblatt nach Möglichkeit ausreissen und wenn gewünscht durch das einheimische Waldgeissblatt ersetzen.

So erkennen Sie Henrys Geissblatt: Henrys Geissblatt ist eine immergrüne, bis zu 5 m lange Schlingpflanze mit verholztem Stängel. Die lanzettlichen, spitz zulaufenden Blätter sind lederartig und fünf bis zwölf Zentimeter lang. Die Blüten sind orangerot bis lila und immer in Paaren. Die Beeren sind klein, oval, blauschwarz und bereift.



Das immergrüne Henrys Geissblatt kann im Wald grössere Flächen überwachsen. Das linke Foto stammt aus dem Obfelder Wald. Bilder: zVg.

Unter der Dusche Energie und Geld sparen

Im Rahmen der Aktion «Schlauer Shower» will die Energieregion Knonauer Amt den Energieverbrauch und den Ausstoss von CO₂ reduzieren sowie helfen, Energie, Wasser und damit auch Geld einzusparen. Bestellen Sie gleich Ihre neue Duschbrause.

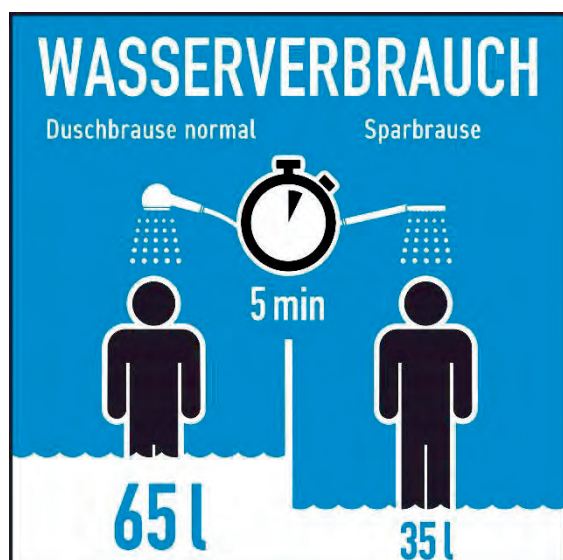
«Duschen fürs Klima.» ist ein nationales Förderprojekt zur CO₂-Reduktion in der Schweiz. Es richtet sich an alle Gemeinden sowie Organisationen und lädt diese dazu ein, zusammen mit ihren Einwohnerinnen und Einwohnern zur CO₂-Reduktion in der Schweiz beizutragen. Das Förderprogramm «Schlauer Shower» der Energieregion Knonaueramt verbilligt Sparbrausen mittels CO₂-Fördergeldern und ist eine konkrete Umsetzungsmassnahme zur nationalen Kampagne.

Einfach und clever Energie sparen

Mit dem Förderprogramm will Energieregion Knonaueramt den Energieverbrauch und den Ausstoss von CO₂ reduzieren sowie den Haushalten helfen, Energie, Wasser und damit auch Geld einzusparen. Meist wird ein sparsamer Umgang von Ressourcen als lästig empfunden, doch die Aktion soll einen Weg ohne Verzicht und ohne Verhaltensänderung aufzeigen.

Warmwasser braucht viel Energie

Im überwiegenden Teil der Haushalte macht die Aufbereitung von Warmwasser den zweitgrössten Teil des Energieverbrauchs aus. Weil



aber viel Wasser «ungenutzt» gleich wieder abfliesst, kann durch den Einsatz von wassersparenden Duschbrausen der Energie- und gleich auch der Wasserverbrauch ohne Komforteinbusse um bis zu 50 Prozent gesenkt werden. Im durchschnittlichen Haushalt können so jährlich rund 800 kWh Energie gespart werden.

Wird das Warmwasser mit Strom erzeugt, entspricht die Reduktion rund dem fünffachen Stromverbrauch eines modernen Kühlschranks der Effizienzklasse A+++.

Erfolgt die Aufbereitung mit Gas oder Heizöl werden rund 200 kg CO₂-Emissionen vermieden. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt für alle Haushalte: Ende Jahr bleiben aufgrund des geringeren Energie- und Wasserverbrauchs zwischen 80 und 300 Franken mehr in der Haushaltskasse.

Von Fördergeldern profitieren

Die Stiftung KliK (Klimaschutz und CO₂-Kompensation) unterstützt den Bezug von sparsamen Brausen finanziell. So kommt die Bevölkerung im Knonauer Amt zusätzlich zur Energieeinsparung in den Genuss eines attraktiven Preises.

Pro Haushalt mit fossiler Warmwasseraufbereitung kann eine Sparbrause im Wert von 37 Franken zum Sparpreis von nur 10 Franken bezogen werden. Wer eine nicht-fossile Warmwasseraufbereitung hat kann eine Sparbrause für 24 Franken beziehen. Warum die unterschiedliche Preisreduktion? «Das liegt daran, dass das Fördergeld aus der Stiftung KliK stammt. Diese unterstützt Klimaschutzaktivitäten, welche Treibhausgasemissionen aus fossilen Quellen vermindern», erklärt dazu Standortförderer Johannes Bartels.

Duschbrause jetzt bestellen

Ab sofort können unter

www.duschbrause-co2.ch/knonaueramt vergünstigte Sparbrausen bestellt werden. Die Förderung ist auf eine Sparbrause pro Haushalt begrenzt. Die Aktion ist bis Ende 2024 befristet.

Weitere Informationen unter:

www.duschbrause-co2.ch

Ausblick Ersatzwahl eines Gemeinderats vom 24. November 2024

Nach dem Rücktritt von Daniel Frick aus dem Gemeinderat findet am 24. November 2024 die Ersatzwahl statt. Es stehen fünf Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl.

Mitte März hatte Daniel Frick den Gemeinderat über seinen sofortigen Rücktritt aus dem Gemeinderat informiert. Dieser erfolgte aus persönlichen Gründen (siehe auch Frühlingbulletin von diesem Jahr). Seither übernimmt ad interim Christoph Kobel die Führung der Geschäfte im Ressort Gesundheit und Sicherheit.

Für den Rest der laufenden Amtsdauer von 2022-2026 ist nun eine Nachfolgerin resp. ein Nachfolger zu wählen. Erfreulicherweise haben gleich fünf Kandidatinnen und Kandidaten fristgerecht ihre Kandidatur eingereicht. Es sind dies:

- Dietre Yves, FDP
- Dolder Jürg, parteilos
- Egger Michael, SP (portiert)
- Geiser Adrian, parteilos
- Stettler Gabriela, parteilos

Die Wahl findet am Sonntag, 24. November 2024 statt. Erreicht keine Kandidatin oder kein Kandidat das absolute Mehr, so findet der zweite Wahlgang am Sonntag, 9. Februar 2025 statt.

Der Gemeinderat freut sich über das grosse Interesse am aktuell vakanten Amt und wünscht allen Kandidierenden einen fairen Wahlkampf.

Briefliche Stimmabgabe: Unterschrift nicht vergessen

Bitte denken Sie daran: Wenn Sie von der brieflichen Stimmabgabe Gebrauch machen, müssen Sie Ihren Stimmrechtsausweis immer unterschreiben. Ohne Unterschrift ist Ihre Stimmabgabe nicht gültig.

Hinweise und Anleitungen:
www.obfelden.ch -> Politik -> Abstimmungen/ Wahlen -> Stimmabgabe.



Der Stimmrechtsausweis ist immer zu unterzeichnen.

Wir bilden junge Berufslernende aus

Haben Sie gewusst, dass die Gemeinde Obfelden auch ein Ausbildungsbetrieb ist? Sowohl bei der Gemeindeverwaltung als auch im Werkdienst bilden wir junge Berufslernende aus.

Die Gemeinde Obfelden bietet nicht nur Festanstellungen an, sondern sorgt sich auch um die berufliche Grundbildung. Wir bieten Lehrstellen im Bereich Kauffrau/Kaufmann, Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst und Unterhaltspraktikerin/Unterhaltspraktiker Werkdienst an. Die ersten beiden Ausbildungen mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ, letztere mit Eidgenössischem Berufsattest EBA.

Verwaltung: Pro Jahr eine Lehrstelle

Bei der Gemeindeverwaltung startet jährlich eine Lernende oder ein Lernender in die kaufmännische Ausbildung.

Unsere aktuellen Lernenden



Milinda Marra, 1. Lehrjahr Werkdienst



Ramon Huber, 1. Lehrjahr KV



Leana Stotz, 2. Lehrjahr KV



Cyrill Spitz, 3. Lehrjahr KV

Somit sind jeweils drei Lernende gleichzeitig bei der Gemeindeverwaltung tätig. Sie befinden sich im 1., 2. und 3. Lehrjahr. In Ihrer Ausbildung erhalten sie einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten der Verwaltung und arbeiten unter anderem auch am Schalter. Vielleicht sind sie Ihnen schon begegnet?

Übrigens: Die Gemeindeverwaltung hat 2023 das Zertifikat QualiStar erhalten. QualiStar zeichnet vorbildliche Lehrbetriebe im Bereich der kaufmännischen Grundbildung aus. Das Zertifikat ist ein Instrument für Lehrbetriebe, um die Qualität der betrieblichen Berufsbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Bildungsqualität laufend zu verbessern. Ebenso erhöht es die Attraktivität als Arbeitgeber, da potentielle Lernende anhand des Zertifikats erkennen können, dass auf unserer Gemeindeverwaltung eine qualitativ einwandfreie berufliche Grundbildung angeboten wird.

Werkdienst: alle drei Jahre eine Lehrstelle

Auch der Werkdienst bietet eine Lehrstelle an, diese wird jedoch nur alle drei Jahre neu besetzt. Die Lehrstelle bietet viel Abwechslung: man führt Reparaturen aus, reinigt Gebäude, hält Maschinen instand, pflegt Grünflächen, hat Einblick in den Betrieb der ARA und der Badi Obfelden und vieles mehr. Die Lehrstelle für dieses Jahr konnte erfreulicherweise ebenfalls besetzt werden.

Aktuelle Lehrstellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage oder unter www.berufsberatung.ch.

Kurznews aus dem Gemeindehaus

Neuigkeiten aus dem Gemeindehaus in Kürze für Sie zusammengefasst: neue Mitarbeitende, neue Arbeitsplätze, neue Kontaktangaben.

Willkommen im Team

Janine Gwerder ist unsere neue Sachbearbeiterin Hoch- und Tiefbau. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Blick fürs Detail hält sie unsere Bauprojekte auf Kurs. Janine ist nicht nur eine Expertin in ihrem Fachgebiet, sondern auch eine geschätzte Kollegin, die immer für einen netten Plausch und hilfreiche Tipps zu haben ist.

Yunus Kahraman verstärkt seit 1. Mai 2024 den Werkdienst. Bekannt für sein handwerkliches Geschick und seine pragmatischen Lösungen, packt Yunus die Dinge mit Elan und Humor an. Er ist bereits jetzt ein unverzichtbarer Teil unseres Teams und sorgt dafür, dass in seinem Bereich alles rund läuft.

Yasmin Wäspi ist seit anfangs Mai 2024 als Sachbearbeiterin in der Abteilung Immobilien tätig. Mit ihrem fundierten Wissen und ihrem Engagement unterstützt sie tatkräftig unseren Leiter Immobilien im administrativen Bereich und bringt ein Lächeln in jedes Meeting.

Janine Jenni unterstützt uns seit 1. März 2024 als Sachbearbeiterin Präsidiales. Mit ihrer Sorgfalt und ihrem Organisationstalent ist sie wie ein fehlendes Puzzleteil, das perfekt passt. Janine bringt Erfahrung im Verwaltungsbereich mit und hat bereits bewiesen, dass sie in hektischen Situationen einen kühlen Kopf bewahrt. Ihr sonniges Gemüt und ihre Hilfsbereitschaft machen sie zu einer einladenden Anlaufstelle für alle Kolleginnen und Kollegen.

Wir heissen alle herzlich willkommen und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unsere neuen Mitarbeitenden



Janine Gwerder, Sachbearbeiterin Hoch- & Tiefbau.



Yunus Kahraman, Mitarbeiter Werkdienst.



Yasmin Wäspi, Sachbearbeiterin Immobilien.



Janine Jenni, Sachbearbeiterin Präsidiales.

Frischer Wind im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus tut sich so einiges! In den letzten Wochen wurden unsere Abteilungen auf Vordermann gebracht, und das bedeutet: Malerarbeiten, Umbauten, provisorische Standorte von Abteilungen und einige Umzüge.

Was sich gerade wo bewegt:

- **Abteilungen Hochbau und Tiefbau:** Unsere fleissigen Bau-Meister ziehen zusammen. Und zwar in ein gemeinsames Büro im unteren Stockwerk vis-à-vis der Abteilung Steuern. Das Motto: "Gemeinsam sind wir stärker!" Das sorgt nicht nur für kürzere Wege, sondern auch für zeitnahen und verbesserten Informationsfluss unter

den beiden Abteilungen, welche sich bereits eine Sekretariatsstelle teilen.

- **Abteilung Steuern:** Auch hier wird renoviert – keine Sorge, unsere Steuer-Profis bleiben da, wo sie immer waren. Sie finden uns also wie gewohnt am gleichen Ort, in hellen ansprechenden Büros mit vielleicht ein paar Farbtupfern mehr an der Wand.

Wir freuen uns sehr über das Endergebnis und sind überzeugt, dass die neuen Räume nicht nur schöner aussehen, sondern uns auch dabei helfen, Ihnen noch besseren Service zu bieten. Bald erstrahlt alles in neuem Glanz!



Die neuen Büroräume im Gemeindehaus sind hell und zweckmässig. Hier kurz bevor sie bezogen wurden.

Fotos: zVg.



Neue E-Mail-Adressen und Telefonnummern für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, den Werkdienst und den Hausdienst

Die Telefonanlage der Gemeindeverwaltung hat ihren Zenit überschritten und musste abgelöst werden. Gleichzeitig wurden neue Telefonnummern vergeben und die Erreichbarkeit der Abteilungen per E-Mail optimiert.



Neu sind die Gemeindeverwaltung, der Hausdienst und der Werkdienst wie folgt erreichbar:

Gemeinde Obfelden

Dorfstrasse 66
8912 Obfelden
044 521 09 09
gemeinde@obfelden.ch

Einwohnerdienste

044 521 09 09
einwohner@obfelden.ch

Finanzen

044 521 09 10
finanzen@obfelden.ch

Präsidiales

044 521 09 00
praesidiales@obfelden.ch

Hausdienst

044 521 09 90
hausdienst@obfelden.ch

Hoch- und Tiefbau

044 521 09 50
hochbau@obfelden.ch
tiefbau@obfelden.ch

Immobilien

044 521 09 70
immobilien@obfelden.ch

Soziales

044 521 09 30
soziales@obfelden.ch

Steuern

044 521 09 20
steuern@obfelden.ch

Werkdienst

044 521 09 80
werke@obfelden.ch

Wasserversorgung

044 521 09 88
wasserversorgung@obfelden.ch

Resultate Gemeindeversammlung vom Mai 2024

Sie haben die Gemeindeversammlung verpasst? Hier sind die Entscheide in Kürze.

Jahresrechnung 2023: genehmigt

Im Budget 2023 wurde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 250'799.00 gerechnet. Abgeschlossen hat die Gemeinde mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'870'944.80. Somit fällt das Ergebnis um CHF 10'121'743.80 besser aus als budgetiert. Zwei Bereiche sind für die deutliche Abweichung zum Budget wesentlich: Verkehr- und Nachrichtenübermittlung sowie Finanzen und Steuern. Im letzten Jahr wurde die Vergütung des Kantons Zürich für die Abklassierung der Dorfstrasse über CHF 6'881'000 ausgelöst. Dieser Betrag muss in der Erfolgsrechnung verbucht werden. Bei den Steuern erzielte die Gemeinde einen Mehrertrag über 2,5 Millionen Franken, primär von Steuern aus früheren Jahren. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung ohne Wortmeldung und Gegenstimmen.



Kauf Grundstück der Landi Albis an der Dorfstrasse: genehmigt

Im Zuge der Ausarbeitung des Gestaltungsplans "Postareal" hat die Landi Obfelden ein Grundstück das sich im Perimeter des Gestaltungsplanes befindet, der Gemeinde zum Kauf angeboten. Aus Sicht der Gemeinde verbessert das Grundstück die Realisierbarkeit von Alterswohnraum und Räumen für einen Restaurantsbetrieb. Die Genehmigung der Kreditabrechnung über 1,943 Millionen Franken für den Kauf des Grundstücks wurde ohne Gegenstimmen angenommen.



Neue Besoldungsverordnung der Politischen Gemeinde: genehmigt

Im Rahmen der Überarbeitung wurden verschiedene Änderungen und Ergänzungen vorgenommen, damit die Verordnung den aktuellen und zukünftigen Anforderungen entspricht. Unter anderem wurden die Besoldungen und Entschädigungen an die Teuerung der letzten 5 Jahre angepasst. Der Besoldungsverordnung



wurde mit grossem Mehr Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen zugestimmt. Aufgrund eines Antrags aus der Versammlung wurden zudem die Entschädigungen für Taggelder für halbtägige und ganztägige Sitzungen auf neu CHF 240.00 und CHF 400.00 erhöht.

Neue Abfallverordnung: abgelehnt

Die aktuelle Abfallverordnung der Gemeinde Obfelden stammt aus dem Jahr 1992 und sollte nach über 30 Jahren Gültigkeit aufgrund Änderungen der übergeordneten Gesetzgebung angepasst und einer Totalrevision vollzogen werden. Nach mehreren Wortmeldungen, vorwiegend zu den neu vorgesehenen Unterflurcontainern, lehnte die Versammlung die neue Abfallverordnung mit 65 Ja- zu 69 Nein-Stimmen ab. Die bisherige Abfallverordnung bleibt damit vorerst weiterhin in Kraft. Der Gemeinderat orientiert zur gegebenen Zeit über das weitere Vorgehen.



Antrag auf Ablehnung Einzelinitiative "Mindestabstand Windräder": angenommen

Die Initiative forderte die Bauordnung wie folgt zu ergänzen: Der Mindestabstand zwischen einer industriellen Windenergieanlage (Nabenhöhe ab 30 Meter) und eine zeitweise oder dauerhaft bewohnte Liegenschaft muss 700 Meter betragen. Der Gemeinderat beantragte der Versammlung, die Initiative abzulehnen. Nach diversen Wortmeldungen folgte die Versammlung dem Antrag des Gemeinderats und stimmte der Ablehnung der Initiative mit 110 Ja- zu 35 Nein-Stimmen zu. Die Initiative wurde damit abgelehnt.



Im Anschluss an die Gemeindeversammlungen offeriert die Gemeinde übrigens jeweils einen Apéro. Wir freuen uns auf Sie! Foto: zVg.

Bulletin verpasst?

Sie finden alle bisherigen Bulletin-Ausgaben auf der Gemeinwebseite:

www.obfelden.ch -> Aktuell -> Bulletin.



Redaktion Bulletin
Davide Anderegg

